

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Bezugspreis vierteljährlich 1 RM. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1 RM. 54 Pfg.

Zeitsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Insertate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Insertionspreis 15 Pfg. pro vierzeilige Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg. Zeitraumbänder und tabellarischer Satz mit 50 % Zuschlag.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burghardtswalde, Croitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lamperzdorf, Limbach, Vogen, Mohorn, Müllig-Koitzsch, Münzig, Neutirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Obergermsdorf, Rohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sausdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Mohorn, Seelitzstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Ufersdorf, Weistropf, Wilsberg.

Druck und Verlag von Arthur Bichante, Wilsdruff. Für die Redaktion und den amtlichen Teil verantwortlich: Hugo Friedrich, für den Inseratenteil: Arthur Bichante, beide in Wilsdruff.

Nr. 122

Donnerstag, den 17. Oktober 1907.

66. Jahrg.

Donnerstag, den 17. Oktober d. J., nachmittags 6 Uhr

öffentl. Stadtgemeinderatsitzung.

Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.
Wilsdruff, am 16. Oktober 1907.

Der Bürgermeister.
Kahlenberger.

Dank.

Herr Rentier Friedrich Theodor Müller und Gattin haben bei ihrem Besuche von hier nach Naunhof der hiesigen Kirche

Zintausend Mark

schenkweise übergeben. Wir sagen für diese hochherzige Stiftung im Namen der Kirchgemeinde Wilsdruff

herzlichsten Dank.

Wilsdruff, den 16. Oktober 1907.

Der Kirchenvorstand.
Pfarrer Wolke, Vorsitzender.

Mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft wird der **Blankenstein-Neutirchner Kommunikationsweg** für den Fahrverkehr wegen Brückenbaues auf die Zeit bis zur Vollendung des Baues gesperrt, der Verkehr wird über Tanneberg und Steinbach gewiesen.
Blankenstein, am 16. Oktober 1907.

Der Gemeinderat.
Birnner, G. B.

Freimaurer-Institut.

Vehr- und Erziehungsanstalt für Knaben zu Dresden-Striesen.

Die Anstalt ist keine private, sondern eine öffentliche Realschule (Freiwilligenzeugnis), zu deren Besuche nicht allein Söhne von Freimaurern berechtigt sind; sie nimmt nur solche Knaben auf, die körperlich und geistig gesund und sittlich wohlgerogen sind. Das Institut ist das vollkommenste und bestingerichtete (2 1/2 Million Mark Baukosten) Deutschlands und wird den Eltern, die ihre Söhne nach auswärts auf die höhere Schule und in Pension geben müssen, zur Berücksichtigung empfohlen. — Der Eintritt eines Knaben erfolgt am besten zu Ostern, und zwar in die unterste Klasse nach einer 4jährigen Volksschulorbildung.

Aufnahmestimmungen und erklärende Schritte stehen unentgeltlich zur Verfügung.
Prof. Dr. Friedrich, Direktor.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 16. Oktober 1907.

Der Kronprinz in der Zivilverwaltung.

Kronprinz Wilhelm, der bisher als Major in Potsdam gedient, hat sich, wie halbamtlich gemeldet worden ist, auf ein Jahr beurlauben lassen, um die Zivilverwaltung gründlich kennen zu lernen. Das ist ein löblicher Entschluß, der lebhaft Anerkennung verdient. Preussische Prinzen werden — und das ist vielleicht ganz gut so — in erster Reihe zum Waffenhandwerke erzogen. Aber den Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen erwarten doch noch andere und größere Aufgaben als jeden andern Prinzen. Wer in diesen Zeitläuften fortgeschritten und immer noch weiter fortschreitender Arbeitsteilung die Hand an das Steuer eines großen, mächtig aufstrebenden Reiches legen soll, dem wird es nützlich sein, wenn er außer den militärischen auch noch andere Disziplinen beherrschen lernt. Wenn das Räderwerk des Staatsorganismus sich vor ihm aufstaut; wenn er erkannte, wie Staatsverwaltung und Selbstverwaltung in einander greifen (in einander greifen müssen) und wie Wirtschaft, Gesellschaft und Recht sich ergänzen und gegenseitig bedingen. Der Arbeitsplan ist, wie das anders ja auch kaum möglich war, in der offiziellen Notiz nur kurz, nur durch ein paar Schlagworte umrissen worden. Immerhin ist auch dort schon davon die Rede, daß zu der Verwaltungszugang noch Vorträge von Wissenschaftlern und anerkannten Praktikern treten sollen. Das bietet die Gewähr, daß der Kronprinz vor bürokratischer Einseitigkeit bewahrt bleiben wird. Und dann bürgt für den geistlichen Verlauf dieses zivilistischen „Probejahres“ der Ruf der Lichtheit, der Herrn von Wolke, dem neuen preussischen Minister des Innern, vorausgeht.

Deutsche am schwarzen Meer.]

Sehr hübsch und brastig bräutet sich eine in den deutschen Kolonien am Schwarzen Meer erscheinende Zeitung „Deutsches Leben“ in einem Wahlaufreus aus: Es lohnt sich nicht, sagen viele. Es kommt doch nichts heraus. Wir bringen keinen durch. Das ist so ungefähr dasselbe, wie wenn der schmutzige Junge meint es lohne sich nicht zu waschen, er werde doch wieder schmutzig. Zweimal haben wir schon gewählt und es kam nichts heraus“, sagt Ihr. Gewiß. Deswegen dürfen wir noch nicht aufgeben. Wenn der Bauer ein junges Pferd anspannt, und es schlägt nach hinten und vorn aus, zerbricht die Deichsel, geht durch usw., so wirft er das Pferd nicht gleich weg oder verkauft es um geringen Preis, sondern er sucht es zu erziehen, zu gewöhnen durch Ruhe, Ernst und Ausdauer. Ein solch junges Pferd ist die Duma. Zum erstenmal an die Arbeit gesetzt, in der überschüssigen Kraft seiner Jugend, in der Ungebundenheit seines Willens hat der russische Volksgeist in zwei Dumen sich spektakulär gebärdet. Zweimal geächtigt, will er jetzt ganz den Mut sinken lassen. Das Pferdchen steht still, will aber auch nicht ziehen. Nun müssen wir ihm gut zureden, damit es wieder Mut gewinnt.

Gebet für den Ausgang der bayerischen Wahlen.

Aus Bayern schreibt man den „Seipz. N. N.“: Die Feldkircher Jesuitenschule „Stella matutina“ hat, wie jetzt erst durch eine ruchlose Falsifikation bekannt wird, einen ganzen Monat lang für den Ausfall der bayerischen Landtagswahlen beten lassen. Erfolg: 4 Zentrumsmandate weniger, 6 liberale und 8 Sozial mehr, welche letztere allerdings auch zur Schuttruppe des Zentrums zu zählen sind. Die Feldkircher Jesuitenzöglinge, zumeist dem hohen Adel entstammend, werden zu einem Gebetsapostolat zusammengeschlossen. Die Verbindungsmitglieder verpflichteten sich, täglich eine bestimmte Anzahl von Gebeten zu verrichten, und allmonatlich zur Kommunion zu gehen. Für jeden Monat wird eine neue „Gebetsanweisung“ aufgestellt, das einmal für die Belehrung der Keger und Ungläubigen, das anderemal für den günstigen Ausgang einer Wahl usw. Den Abiturienten wird dringendst ans Herz gelegt, sogleich nur einer katholischen Verbindung beizutreten. In diesem Sinne werden auch die Eltern beeinflusst.

Späße des Herrn Riborius.

Aus Bayern wird geschrieben: Ein schwarzer Wigbold, berufen, die Revokation des immer noch ungedruckten katholischen Wigboldes zu übernehmen, ist Herr Riborius Gerstenberger, Hauptredakteur und Benefiziat im Nebenamt zu Würzburg, auch Reichs- und Landtagsabgeordneter aus Freudenfeld und um der Kirche zu dienen. Er schreibt in sein schwarzes Blättlein Landtagsbriefe aus München in denen er die Gabe der Selbstironie in bemerkenswerter Weise entwickelt.

Er erzählt, für einen geistlichen Herrn mit löblichem Freimuth, wie er, mit seiner Angströhre bewaffnet, bei der Landtagsöffnung zum feierlichen Gottesdienste schritt um zum heiligen Geist zu stehen, er möge der Zentrumsfraktion des bayerischen Landtages einige Duintchen Bestand ablassen. Der Himmel mag gerührt gewesen sein, ob dieser bescheidenen Bitte eines seiner bescheidensten Diener auf Erden. Er ist so bescheiden, Herr Riborius Gerstenberger, daß er über den Nachruf, den der Herr Kammerpräsident v. Orieter dem verunglückten Abgeordneten und Fraktionsgenossen Erhard hielt, in seinem Landtagsbrief ganz ergriffen nach Hause schreibt: „Man merkte dem sonst scheinbar kalten Herrn v. Orieter die tiefe Ergriffenheit an, wovon auch das ganze Haus erfüllt war. Unser neuer Nachbar meinte, wir bekämen einen solchen Nachruf einmal nicht. „Verdienen ihn auch nicht!“ mußten wir replizieren.“

So spreizt sich die Bescheidenheit des Herrn Riborius, der über die Galauffahrt des Regenten zum Eröffnungs-gottesdienst des ferneren nach Hause berichtet: „Und Gaffer gab's übergenug auf den Straßen. Man kam sich vor wie ein prämiertes Hornvieh beim Oktoberfest.“

Es wäre frevelhaft, an diesem schönen Bekenntnis einer edlen Seele irgendwie rütteln oder deuteln zu wollen.

Aus Marokko.

Räuber Kaisuli hat den größten Vorteil von den Wirren in Marokko, er bleibt unbehelligt. Dem „Natin“

zufolge bemerkte der Sultan Abdul Aziz in seinem neulich mit einem englischen Journalisten gepflogenen Gespräch bezüglich des Versuches zur Befreiung Macleans: Die Bedingungen Kaisulis sind mir ganz gleichgültig; die Hauptsache ist, daß ich Maclean bald wieder in meiner Nähe habe. In Khabat war, so fügt der Journalist hinzu, zurzeit noch nichts davon bekannt, daß Kaisuli sich mit Mulay Hafid wegen Freilassung ins Einvernehmen geehrt habe.

Die österreichischen Eisenbahner sind befriedigt.

Die passivte Resistenz bei der Nordwestbahn sowie der Süd-Norddeutschen Verbindungsbahn ist am Sonntag aufgehoben worden.

Der Fall Gau vor dem Reichsgericht.

Am Sonnabend kam der Fall Gau vor dem Reichsgericht zur Verhandlung.

Mit militärischer Pünktlichkeit betritt um 9 Uhr der Gerichtshof den Sitzungssaal. Es macht einen imposanten Eindruck, als die Richter in ihren roten Talaren mit den großen weißen Schleifen langsam eintreten, an ihrer Spitze der greise Präsident Dr. Menge. Im Halbkreis nehmen sie am Richtertisch Platz; dann beginnt der Vorsitzende die Verhandlung mit folgender Einleitungsrede: „Herr Verteidiger, Sie haben eine sehr ausführliche Revisionsbegründung eingereicht, die in zwei Teile zerfällt und mit einer moralischen Rechtfertigung beginnt. Nach dem Inhalt dieser moralischen Rechtfertigung nehme ich an, daß Sie dadurch Ihre Stellung in der ersten Instanz rechtfertigen wollen. Das würde das Revisionsgericht in keiner Weise interessieren. Wenn Sie beabsichtigen, dadurch nach außen hin zu wirken, so werde ich nicht zulassen, daß irgend etwas von dieser moralischen Rechtfertigung hier vor diesem Gerichtshof zur Erörterung gelangt.“

Rechtsanwalt Dieß bestätigt dem Vorsitzenden, daß er den ersten Teil seiner Revisionsbegründung nicht zum Vortrag bringen werde. — Der Präsident erklärt darauf weiter: „Es sind 44 Revisionsgründe angegeben. Um eine einheitliche Disposition zu schaffen, schlage ich vor, in einer bestimmten Reihenfolge vorzugehen, und zwar entsprechend dem Vortrage des berichterstattenden Reichsgerichtsrats.“ Der Verteidiger nimmt diesen Vorschlag an, worauf mit der Berichterstattung begonnen wird.

Rechtsanwalt Dieß trägt zunächst die materiellen Rügen der Revisionschrift vor und geht dann über zu den Vorgängen außerhalb der Hauptverhandlung, um darauf die allgemeine Bemängelung des Sitzungsprotokolls zu behandeln. Dann bespricht er die Vorgänge in der Verhandlung und die Rügen, betreffend die Verlesung der auswärtigen Sitzungsprotokolle in London, Paris und New-York. Der Referent berichtet weiter über die Beschwerden, betreffend die Verlesung des Protokolls des Angeklagten, ferner des Testaments der Frau Gau, und geht dann ein auf die Rügen bei Aufnahme des Zeugen und des Sachverständigenbeweises vor dem Schwurgericht. Für das große Publikum haben alle diese

rein juristischen Darlegungen wenig Interesse, da sie lediglich Bemerkungen rechtlicher Natur enthalten, und, wie vorausgesehen war, macht sich bei den Zuhörern, unter denen sich auch vereinzelt Damen befanden, bald eine gewisse Ermüdung geltend, zumal auch der Verteidiger Dr. Diez in seiner nun folgenden Revisionsbegründungsrede streng auf dem Boden des rein formalen Rechts bleibt, ohne auf den Tatbestand als solchen und den tragischen Fall des Rechtsanwalts Hau selbst einzugehen. Er bewirkt insbesondere die Form der Fragestellung; diese lautet: Ist der Angeklagte Karl Hau aus Groß-Lüttich schuldig, am 6. November 1906 abends kurz nach 6 Uhr in Baden-Baden auf der Kaiser-Wilhelm-Straße seine Schwiegermutter, die verwitwete Medizinalrat Moitor, vorläufig getötet zu haben? Antwort: Ja. Im Falle der Bejahung von Frage eins. 2. Ist der Angeklagte Karl Hau schuldig, die Tötung mit Ueberlegung ausgeführt zu haben? Antwort: Ja. Der Verteidiger meint, daß entsprechend des § 211 St.-G.-B. nur eine Frage hätte gestellt werden dürfen, und untersucht, wie die Abstimmung vor sich gegangen wäre, wenn ihr diese eine Frage zugrunde gelegen hätte. Weiter rügt der Verteidiger zwei Vorgänge, die nicht in der Hauptverhandlung vorgekommen sind. Der eine betrifft den Vorsitzenden. Dieser hat am letzten Verhandlungstag unmittelbar vor der Sitzung dem Angeklagten auf dessen Wunsch eine Unterredung gewährt. Die Revision ist der Ansicht, daß dadurch eine Reihe von Bestimmungen der Strafprozessordnung verletzt seien. Sie meint allerdings, es sei wohl nicht anzunehmen, daß diese Unterredung auf den Vorsitzenden irgendeinen Einfluß ausgeübt habe. Aber sie kommt trotzdem zu der Ansicht, daß diese Unterredung gerügt werden müsse. Der zweite Vorgang betrifft die Stellung des Staatsanwalts zur Presse. Es ist einige Zeit vor der Verhandlung eine Verächtigung des Staatsanwalts in der Presse erschienen, die, wie es scheint, die Antwort war auf verschiedene vorausgegangene Presseveröffentlichungen.

Nach dem Vortrag des Verteidigers erhob sich der Rechtsanwalt Freiherr Eberg von Rabenstein und plädierte nach eingehender Kommentierung der Revisionsanträge auf Verwerfung der Revision. Hierauf tritt eine Mittagspause ein.

Nach der Pause wird noch einmal sowohl von Seiten der Verteidigung wie von der Reichsanwaltschaft eine große Reihe von Revisionsanträgen der Erörterung unterzogen. Es entspinnt sich eine mehr als zweistündige Kontroverse, die mit dem erneuten Antrage der Reichsanwaltschaft auf Verwerfung der Revision gegen 1/3 Uhr nachmittags ihr Ende findet. Hierauf verkündet der Vorsitzende Senatspräsident Dr. Mergel folgendes: Die Verhandlung ist geschlossen.

Gestern Abend wurde gemeldet:

Schneller, als man es allgemein erwartete, ist der sensationelle Prozeß Hau, soweit der normale Instanzenverlauf in Frage kommt, durch das letzte ausschlaggebende Urteil des höchsten deutschen Gerichtshofes beendet worden, — die Revision Hau wurde verworfen und das Todesurteil ist rechtskräftig geworden. Die Todesstrafe kann vollzogen werden, sofern der Landesherr — hier der Großherzog von Baden — von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch macht. Es ist nun zwar mitgeteilt worden, daß der Verteidiger versuchen werde, das Wieder- aufnahmeverfahren durchzusetzen, doch gelingt dies nur in sehr seltenen Fällen. Es müßte dann schon eine neue Tatsache ermittelt werden, die geeignet wäre, das erste Urteil unhaltbar erscheinen zu lassen, und die den Geschworenen nicht bekannt gewesen ist. Eine solche neue Tatsache dürfte, soweit man aus den Zeitungsnachrichten schließen darf, bisher kaum gefunden worden sein. Ueber das Wieder- aufnahmeverfahren entscheidet das Justizministerium, hier das badische.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Verlekse für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 16. Oktober 1907.

In der letzten Sitzung des **Landeskulturrates** vertrat Geheimrat Oekonomierat Andrá-Braunsdorf die Meinung, in dem für Sachsen neugeplanten Forst- und Feldstrafgesetzbuch sollte das Prinzip durchgeführt werden, daß das unbefugte Betreten von Grundstücken überhaupt verboten werde. Was die Entwicklung des bäuerlichen Waldbesitzes anbetrafte, so könne sie nur durch die Schaffung von Waldgenossenschaften gefördert werden. Hinsichtlich eines Antrags, betreffend die Abänderung der reichsgesetzlichen Bestimmungen für die Unfallversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen, meinte Oekonomierat Andrá, indem er sich hierbei mit einem dementsprechenden Antrag an die Regierung einverstanden erklärte, daß auf die Einführung von Minimalbeiträgen und auf den Wegfall der Renten unter 10 Proz. der Vollrente hinzuwirken sei, daß ferner Anordnung zu treffen sei, die an die Ortsbehörden für Einhebung der Umlagebeiträge zu leistende Vergütung künftig nach Beitragspflichtigen zu berechnen und deren Höhe nach einem von der Regierung 1902 gemachten Vorschlage zu bemessen. Die gegenwärtige Kontrolle der Rentenempfänger will er niemals wieder wissen, es müsse aber eine bessere Belehrung der interessierten Kreise erfolgen. Die geplante Errichtung eines Arbeitsnachweises oder der Anschließung an die deutsche Feldarbeiterzentralstelle in Berlin gab Oekonomierat Andrá-Braunsdorf wurde ein (angenommener) Antrag gestellt, den Anschließung des Landeskulturrates an die deutsche Feldarbeiterzentralstelle in Berlin und die Verbindung mit den sächsischen städtischen Arbeitsnachweisen herbeizuführen.

Sachsens Turnerschaft hat im dritten Viertel laufenden Jahres eine Vermehrung um 13 Vereine erlitten, so daß der 14. sächsische Turnkreis gegenwärtig 1161 Vereine zählt. Ihren Beitritt zu den Turnvereinen und damit zur Deutschen Turnerschaft erklärten in der Berichtszeit 15 Vereine, während nur 2 austraten.

Für die morgigen Donnerstag nachmittags 6 Uhr stattfindende **öffentliche Stadtgemeinderatsitzung** ist folgende Tagesordnung aufgestellt worden: 1. Geschäftliche Mitteilungen. 2. Baufrage des Herrn Möbel- fabrikant Natur Edelt hier. 3. Baufrage des Herrn Ziegeleibesitzer Pratorius hier. 4. Einladung zur Teilnahme an der Versammlung des Sächsischen Landesverbandes gegen Mißbrauch geistiger Getränke. 5. Aender- weise Beratung des Besuchs des Herrn Schichhausbesitzer Säumann, Anschließung an die Wasserleitung bei 6. Ver- pachtung eines Konsumgrundstücks an Frau verw. Seim- fabrikant Kruppenhöl hier. 7. Beratung des Antrags auf Einführung revidierter Städteordnung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß im Laufe dieser und der nächsten Woche die **Hausfam- lung für die Zwecke des Gustav-Adolf-Vereins** stattfinden wird. Wollen die Herren Mitglieder solche Opfer zufallen.

Schenkung. Herr Rentier Friedrich Theodor Müller und Gattin haben bei ihrem Wegzug von hier nach Naumburg der hiesigen Kirche den Betrag von 1000 Mk. geschenkt. Der Kirchenvorstand dankt in vorliegender Nummer für diese hochherzige Gabe.

Das 8. Lesejahr der Volksbibliothek des Gemeinnützigen Vereins hat wiederum einen starken Zuwachs zu verzeichnen. In 36 Bücherausgaben wurden insgesamt 3055 Bücher, von der Zeitschrift „Woche“ 1055 Hefte, in Summe 4110 Nummern ausgegeben und zurückgebracht. Der Monat Februar mit der Zahl 501 B. und 130 W. in 4 Ausgaben ist der höchste Besuch Herr Friseur Polack und Herr Assistent Limprecht haben wiederum der Bibliothek Zeitschriften freundlich zur Verfügung gestellt, Dank sei ihnen hiermit dargebracht. In den verschiedensten Gruppen wurden wieder neue Bücher eingestellt, unter anderen Gesichter: Reifen, Schwabe, Herrmann, Ludwig, u. v. m., sodaß der Bücherbestand 218 zu verzeichnen hat. Den Herren Bibliothekaren Leuschner, Kühne, A. Schiller, Angermann, Wiche und Limprecht sei hiermit noch besonders herzlich gedankt für die uneigennütige Mithaltung in der Verwaltung der Volksbibliothek. Es sei aber auch hier noch des langjährigen Sekretärs gedacht, Kantor em. Tschafel, der seine ganze Kraft noch bis zuletzt der Bücherei gewidmet hat. Dank sei ihm hier noch dargebracht; seine Arbeit wird unerbittlich bleiben. Die Bücherei wird Sonntag den 20. Oktober wieder geöffnet und beginnt das 9. Lesejahr.

Theater. Friedrichs Theatergesellschaft macht diesmal ihren vielen Freunden in Stadt und Land den Mund besonders wässrig. Sie firmiert jetzt nach dem Zettel „Leipziger Scauspiel- und Operetten-Ensemble“. Also Operette! Operette auf Provinzbühnen! Sicher kein kleines Wagnis, für das bei der Mehrzahl der reisenden Gesellschaften alle Voraussetzungen des Gelingens fehlen. Aber von Theaterdirektor Friedrich wissen wir, daß sein Wollen dem Können entspricht. Er redigiert deshalb die Annahme, daß uns sein Operetten-Ensemble denselben ungetriebenen Genuss gewährt, wie sein früheres Ensemble auf dem Gebiet des Schan- u. Lustspiels. Das gesamte Künstlerpersonal ist auf ein recht umfangreiches Repertoire zusammengestellt. Das ist ein großer Vorzug, der gewagte und verunglückte Experimente ausschließt. Strauß' „Frühlingsluft“ gab man jetzt in Leipzig wohl ein halbes Duzend mal. Wenn die Namen nicht trügen, gehören dem Ensemble ausschließlich Kräfte an, die hier nicht bekannt sind. Nur Frau Direktor Friedrich, die immer die hervorragendste darstellerische Kraft des Ensembles war, darf unser Theaterpublikum — sicher zu beiderseitiger Freude — mit dem energischen und fleißigen geistigen Leiter des Ensembles wieder begrüßen. Die Ausdehnung des Repertoires hat naturgemäß eine Ver- stärkung des Künstlerpersonals — numerisch wie qualita- tiv — zur Folge gehabt. Das Ensemble, das auch in anderen Städten wegen seiner vornehmen äußeren „Auf- machung“ und wegen seiner finanzkräftigen Fundierung geschätzt wird, verfügt gegenwärtig über etwa 20 Künstler. Den besten Maßstab aber für das künstlerische Niveau der Friedrich'schen Theatergesellschaft bildet das Repertoire. Es umfaßt so ziemlich alle bedeutenden Werke unserer zeit- genössischen Bühnenschriftsteller; wir nennen Sudermann, Fuld, Rosegger, Philippi, Wolzogen, Sächthaus. Wir nennen von ihren Werken: Sodom's Ende, Blumenboot, Dornenweg, Am Tage des Gerichts, Die größte Sünde, Das verlorene Paradies, Sherlock Holmes, Die beiden Leonoren, Wenn die Liebe erwacht, Auf Straßlaub, Schwabenkreuze, Der Weg zum Herzen. An Poffen und Operetten nennen wir: Frühlingsluft von Strauß, Die lustige Witwe von Lohar, Vogelhändler von Jiller, Die schöne Ungarin und Flotte Weiber von Steffens. Er- öffnet wird diesmal die verhältnismäßig kurze Spiel- zeit morgen Donnerstag mit Sächthaus preisgekröntem Lustspiel „Die goldene Eva“. Am Freitag folgt Suder- mann's vielgenannte Komödie „Das Glück im Winkel“. Herr Theaterdirektor Friedrich hat bei seinem erstmaligen Hiersein durch sein erstes künstlerisches Streben sich die dauernde Gunst des theaterliebenden Publikums erworben. In der berechtigten Erwartung, daß in Wilsdruff auch der Boden für schauspielerische Darbietungen gegeben ist, die sich weit über das Maß des Durchschnitts erheben, hat er sein Unternehmen unter finanziellen Opfern aus- gebaut. Daß sich seine Hoffnungen erfüllen, dafür spricht der gefestigte Ruf, den er sich hier erworben, und dafür spricht auch die erwartungsvolle Stimmung, mit der man das Friedrich'sche Ensemble in Stadt und Land begrüßt. Es sollte uns freuen, wenn bereits bei den ersten Vor- stellungen recht volle Häuser die freundschaftlichen Bezie- hungen zwischen Theaterdirektion und Theaterpublikum dokumentierten.

Zur **Weihedes Schlachtdenkmal in Reffels- dorf**, woher wir in voriger Nummer berichteten wird uns geschrieben: Der Denkmalsbügel auf dem höchsten Punkte an der damals heißesten Kampfzelle von Riffelsdorf 315 Meter über dem Meerespiegel, nimmt rund 9 Quadrat- meter Fläche bei 1 Meter Höhe ein. Auf einer das Gedräch übertragenden Zementbetongründung erhebt sich der unter sieben, oben vierseitige eigentliche 1,75 Meter hohe Denkstein („Die Kartusche“ in Fackreisen genannt). Auf der Vorderseite des Steines befindet sich die In- schrift: „Zur Erinnerung an die Schlacht bei Riffelsdorf, 15. Dezember 1745; die Schrift der Rückseite lautet: „Errichtet vom Gesangsverein für die Sächsische Schweiz, Ortsgruppe Biesing und Umgegend und der Gemeinde Riffelsdorf 1907. Der Bügel ist mit Weidhörn- pflanzung umfaßt, an den rüchseitigen beiden Enden sind 2 Pappeln gepflanzt, wodurch die sehr gefällig aussehende Anlage in späteren Jahren auch auf weite Entfernungen sichtbar werden wird. Ferner gedenkt man, die vor 15 Jahren auf Verwendung des hiesigen Gasthofbesizers zur Krone, Herrn Fehrmann, Wilsdruff- Riffelsdorf- Dresden aufge- stellten 5 Holztateln wieder zu erneuern. Diese jetzt sehr verwitterten, zum Teil verschundenen Tafeln geben Auf- schluß über Zusammenfassung, Stellung und Verluste der damals kämpfenden Heere. Diese Erneuerung wird sehr gewünscht und damit derjenigen ein guter Dienst erwiesen, die sich mit jenem geschichtlichen Vorgange betreffen. Hier- bei sei noch auf das gut erhaltene 8 Quadratmeter große Schlachtdenkmal im Gasthof zur Krone, sowie auf die die dort aufbewahrten Fundstücke aus der Schlacht bei Riffelsdorf hingewiesen. Im Oberen Gasthof (Wesiger Borsdorf) befindet sich ein gut erhaltener Schlachtplan über jenen derkwürdigen Kampf.

Einen Vortrag über **Gasbeleuchtung** lassen sich am Sonnabend die Gemeinden Hinter- und Föder- gersdorf, Hartha mit Spätschauen und Borsdorf im Gasthof **Hintergersdorf** halten. Durch den Vortrag soll gegebenenfalls die Erbauung eines Gaswerkes für die genannten Gemeinden in die Wege geleitet werden.

Gestern nachmittag wurde in **Stetsch** der drei- jährige Willi Richter vor den Augen seiner Mutter, als er im letzten Augenblick noch das Gleis überschreiten wollte, von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn überfahren. Der Tod war sofort eingetreten.

Aus Sachsen.

Wilsdruff, 16. Oktober 1907.

Großes Aufsehen erregt in **Dresden** der Konkurs über das Vermögen des kürzlich plötzlich in einem Hotel in Berlin verstorbenen Kommerzienrats **Kulhorn, Mittelhäbers**

5. Klasse 152. S. S. Landes- Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 300 Mark gezogen worden. (Eine Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 14. Oktober 1907.

30000	Nr. 80200.	Carl Otto Godeschmann, Zweiten-Glanen.
15000	Nr. 27748.	Oskar Breitenstein, Zampfa u. Heinrich Woltjer, Sebnitz.
5000	Nr. 18408.	Wag. Herfel, Leipzig.
5000	Nr. 38850.	H. Müller & Co., Leipzig.

0675 8 782 892 214 301 919 912 735 651 236 83 21 (3000)
196 954 467 982 371 918 131 949 1388 844 766 744 72 704 300
107 427 14 495 986 86 834 735 902 549 396 734 911 577 (3000)
450 2167 661 743 312 474 613 622 941 990 944 117 449 961
902 830 28 186 539 978 172 214 92 (3000) 700 985 3348 450
639 620 919 711 963 160 402 179 113 815 769 871 602 (2000)
391 411 (500) 618 72 976 (1000) 4877 394 176 279 552 633 808
194 578 392 659 672 669 184 307 496 5329 66 769 317 597 536
284 752 739 930 333 659 157 85 452 663 40 47 502 (500) 573
6172 617 283 582 455 868 996 638 331 328 155 516 (3000) 242
924 361 281 388 (1000) 513 979 7745 125 304 665 556 344 942
242 785 207 802 521 249 621 467 712 482 655 8347 131 803
(500) 975 (500) 779 (1000) 702 733 509 950 (2000) 922 484 409
274 636 767 339 722 956 62 762 606 548 9405 443 313 51 678
397 617 656 32 522 717 929 436 74 850 (500) 150 590
10223 821 38 789 357 (3000) 778 131 847 636 590 (2000)
724 (3000) 15 521 661 994 643 11412 458 817 687 (2000) 860
104 760 171 410 802 674 352 680 686 522 191 329 12000 345
40 489 351 965 421 903 881 943 179 163 (3000) 357 65 130
304 722 44 13318 476 183 329 95 215 936 432 (1000) 320 585
563 595 920 235 531 105 551 (2000) 333 213 14934 758 238
359 337 885 400 592 971 33 985 845 125 (1000) 290 25 15377
216 983 150 (500) 552 659 698 112 (2000) 290 329 628 604 83
696 406 767 868 16167 837 170 308 120 602 688 765 848 111
527 (1000) 552 445 558 41 (2000) 118 718 713 946 263 17347
256 41 810 160 598 421 81 968 641 642 866 715 58 613 62
122 52 72 759 18119 726 30 (3000) 752 694 993 270 833 86
626 (3000) 373 308 876 121 631 885 890 556 287 144 55 285
135 375 898 (2000) 286 695 601 352 493 (5000) 19626 200 (500)
395 741 298 420 909 829 36 80 (500) 376 724 (1000) 507 414
272 822 864 167 606
20198 928 798 (2000) 406 736 110 287 738 225 494 2 131
178 (500) 240 470 253 334 652 126 793 848 241 21891 216 695
188 472 947 356 (200) 106 (2000) 986 587 293 209 237 246 676
298 714 451 230 49 8 321 (500) 747 833 755 32 407 (500) 255
22760 958 535 407 797 441 475 490 277 690 (2000) 836 627 470
(500) 909 399 871 (500) 199 812 173 859 (1000) 105 23388 52
289 39 14 (3000) 577 792 435 (1000) 300 567 698 (500) 579
890 24552 (500) 349 778 (3000) 391 794 578 105 106 517 490
839 (2000) 501 179 800 525 238 913 253 25046 264 984 548 (500)
797 109 422 380 179 317 62 161 328 425 378 683 (1000) 796 69
(1000) 868 26266 52 274 268 949 401 792 2 587 326 (500) 805
902 120 726 630 (500) 941 743 304 (2000) 831 99 185 635 357
27870 74 4 (500) 693 218 (2000) 872 265 373 557 782 756 532
743 (15000) 315 978 568 422 231 887 919 639 238 47 911 759
192 582 29922 788 419 230 209 181 67 913 123 660 101 161
822 696 742 164 485 626 951 29078 (500) 414 499 506 876 980
30287 899 351 919 648 766 177 150 269 619 31 500 532
647 822 564 799 901 31046 10 235 384 490 (1000) 563 318 424
920 (2000) 68 409 192 979 411 30 173 825 903 240 948 (1000)
380 (1000) 812 336 219 32191 562 740 967 884 506 738 397
829 392 127 227 900 429 69 661 942 961 33435 (500) 182 241
843 692 400 373 591 854 582 162 979 558 749 948 33 (500) 230
218 869 34584 964 290 438 829 485 173 732 63 408 767 868
743 252 (1000) 163 203 858 (500) 414 432 570 35184 61 792
235 858 254 (500) 225 624 477 897 (500) 750 (500) 491 736 179
415 605 36774 782 161 350 110 618 51 300 (500) 804 153 514
(1000) 746 587 (500) 404 82 709 (2000) 988 170 38826 841 539
260 94 54 803 503 341 506 799 (2000) 988 170 38826 841 539
353 526 629 778 950 (1000) 557 556 780 637 309 390 145 498
597 156 319 (500) 671 33 385 39238 696 924 226 958 315 537
586 442 198 796 688 (3000) 711 197 47 411 857 708 (3000) 29
182 617 (500) 717 894 (1000) 463 248 509 521
40702 680 14 506 590 202 51 76 83 761 173 60 974 127
41217 800 502 107 342 181 (2000) 318 858 745 654 177 923
62 379 240 703 110 869 42360 265 665 291 603 (500) 180 135
90 481 753 688 311 856 826 (500) 583 393 718 503 43076 338
32 433 736 207 273 600 646 425 751 762 26 564 169 (1000) 281
986 385 263 700 634 849 868 44557 788 503 276 784 501 463
911 659 523 383 923 747 156 822 774 990 952 875 334 656 979
434 274 891 45120 871 613 462 417 402 596 812 736 907 625
47 170 177 537 570 (1000) 108 591 220 46733 229 211 950 955
312 545 (1000) 262 536 (1000) 21 455 (2000) 867 680 67 125 274
727 47856 663 (1000) 564 882 63 933 927 449 366 970 570 817
388 840 613 (3000) 327 215 608 376 635 558 140 312 124 847
48109 618 457 52 616 812 222 970 120 653 916 803 275

Günstige Gelegenheit für Landwirte!

Ich bin beauftragt, in Neukirchen b. Deutschensborn, im Oberdorf, das zirka 9 Scheffel große, mit 7500 M zur Brandversicherungskasse eingeschätzte Grundstück des Wirtschaftsbefizers Johann Arthur Münch daselbst, mit totem und lebendem Inventar

Sonnabend, den 19. Oktober 1907,

von nachmittags 2 Uhr ab,

an Ort und Stelle meistbietend zu verkaufen.

Kauflustige wollen sich zu diesem Termin einfinden. Ich bin bereit, nähere Auskunft in meiner Expedition, wo auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen, zu geben. Die Befichtigung des Grundstücks ist jederzeit gestattet.

Rechtsanwalt Dr. Kronfeld,
Wilsdruff, Freiberaerstraße 108

625

Sämtliche Neuheiten

für den

Herbst- und Winterbedarf

632

in

Damen-Jacketts ✻ ✻ **Damen-Paletots**
Kinderjacketts ✻ ✻ **Damenblusen**
Kleiderstoffen ✻ ✻ **Kostümstoffen**
Blusenstoffen ✻ ✻ **Blusenbarchente**

Halbwollenen Rockzeugen,

Jacken- und Hemdenbarchente

und noch viele andere Artikel sind aufs zahlreichste eingetroffen bei

Emil Glathe, Wilsdruff.

Anerkannt als hochfein im
Geschmack und von grösster Ergiebigkeit
ist meine

Spezial-Kaffee-Mischung
Marke „Triumph“

à Pfund 120 Pfg.

Aus edlen Kaffees zusammengestellt, findet diese Mischung infolge ihrer Billigkeit in den meisten Haushaltungen Verwendung.

Alfred Pietzsch.

Holz-Auktion.

Sonntag, den 20. Oktober, nachm. 3 Uhr sollen in Kleinschönberg eine Partie schöne, starke Reihbäume versteigert werden. Bedingungen werden vor der Auktion bekannt gemacht. Bieterversammlung bei Schubert's Kirshaus.

Oskar Werbig.

MODE VON HEUTE

Sorgfältig redigierte und daher in allen
Bevölkerungskreisen gern gelesene:

Frauen-Zeitung

Erscheint monatlich 2 mal und kostet
vierteljährlich M. 2.50 bei jeder Buch-
handlung und Postanstalt. Probe-
nummern kostenfrei vom Verlag
MODE VON HEUTE G. m. b. H.
Frankfurt am Main, Reichstrasse 48

:: Wirksames Insertionsorgan ::

Für die, an unserem Hochzeitsstage in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten, sowie die erhebenden Gesänge der Gesangsvereine „Anakreon“ und „Sängertranz“ sagen wir noch hierdurch unseren

herzlichsten Dank.

Arthur Geißler und Frau Martha geb. Haubold.
Zugleich im Namen der Eltern.

645

Dank

Für die anlässlich unseres Umzuges in das neue Heim uns gesandten Gratulationen und Blumenpeben sagen allen herzlichsten Dank.

Wilsdruff, den 15. Oktober 1907.

Robert Morgenstern u. Frau.

Blusen - Sammete
Blusen - Seide
prachtvolle Neuheiten
empfiehlt

Emil Glathe, Wilsdruff.

Karpfen, Aale,
Schleien
empfiehlt Otto Bretschneider,
Restaurant „Stadt Dresden“
Telephon No. 46.

Zum Mahlen und Schroten
halte meine Mühle bestens empfohlen.
Garantiert reinen Mahlschrot offener billigt.
Korn lauscht und laut ein

Gruft Lange,
Tännichtmühle Herzogswalde.

Obstbäume.

Hochstämme,
Pyramiden- und Spalierbäume
empfiehlt **D. Rake's Baumschule,**
Obere Bismarckstr. — unt Bismarckstr.

Für 2. Januar 1908

suche bei **hohem Lohn,** Groß-, Pferde- und Mittelkacke, Pferdejugen, sowie Haus-, Groß- und Mittelmähde, Oherjugen und Ohermähden **Bernhard Pollack,** Stellenvermittler, Wilsdruff, Markt 13. Geschäftsstelle des Landwirtschaftlichen Vereins Wilsdruff.

Einen Tischlergesellen

sucht **Th. Schubert.**

Ehrlingsgesuch.
Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Schuhmacher** zu werden, findet unter günstigen Bedingungen Aufnahme.
Dresdnerstr. 96. **Richard Busch**
Schuhmachermstr.

Keller

zu vermieten. Näh. in der Geschäftsstelle d. Blattes

Schnitt-Bock-Fleisch

empfiehlt billig **August Ziegs.**
Auch sind daselbst 2 Fuder guter Dünger zu verkaufen.

Eine Kuh,

worunter das Kalb steht, ist zu verkaufen.
Limbach Nr. 9.

Pferde

werden gut geschoren mit Apparat.
Richard Vohner, Schmiedemstr.

Stube,

Kammer und Küche, nebst Zubehör per 1. Januar 1908 zu vermieten Näheres bei **G. R. Sebastian & Co.**

Brillanten

blendend schönen Stein, weiße, sammetweiche Haut, ein zartes, reines Gesicht und wissiges, jugendliches Aussehen erhält man bei täg. Gebrauch der echten **Stiekenpferd-Silienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Nadebeul mit Schuhmarke: Stiekenpferd Stück 50 Pfg. bei: Apoth. Tzschaschel.

Schlachtpferde

lauft zu höchsten Preisen die älteste **Rohschlächterei** von A. Mensch, Postschappel. Telephon Nr. 135.

Bei Unglücksfällen bin mit Transportwagen sofort zur Stelle

Schlachtpferd

den höchsten Fleischpreis erzielen will, wende sich selbst an die **Rohschlächterei** von **Bruno Ehrlich, Deuben.**

Nichtlaufende Pferde werden sofort per Wagen abgeholt.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht, wissiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schönen Stein?

Alles dies wird erreicht durch die echte **Stiekenpferd-Silienmilch-Seife**

à St. 50 Pfg. bei: **Paul Fleisch und Otto Fünfsüch.**

Theater in Wilsdruff.

Hotel goldner Löwe.
Leipziger Schauspiel- u. Operetten-Ensemble.

Dir.: **Conrad Friedrich.**
Donnerstag, den 16. Oktober:

Eröffnungs-Vorstellung
Die goldene Eva.

Preisgekröntes Lustspiel in 3 Akten von Franz von Sadowan.
Anfang 8 Uhr.

Freitag, den 17. Oktober:

Das Glück im Winkel.

Komödie in 3 Akten von Hermann Sudermann.

Freie der Plätze. Im Vorverkauf im Hotel goldner Löwe und bei der Firma **August Schmidt** Speerrig 1.25 M., 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 50 Pfg. At der Abendkaffee: Speerrig 1.50 M., 1. Platz 1 M., 2. Pl. 60 Pfg., Gallerie 30 Pfg.

Außerdem gebe ich in meiner Wohnung (Hotel goldner Löwe)

Familienkarten

zu ermäßigten Preisen ab: Speerrig 6 Akte 6 Mark, 1. Platz 4.20 M., 2. Pl. 2.50 M. (6 Stück).

Um gütigen Besuch bitte **Conrad Friedrich.**

Restaurant zum Dransvaalbüren.

Heute **Donnerstag:**

Schlachtfest.

Frau 9 Uhr **Beilfleisch** später **frische Wurst** und **Gallerischüssel.**

Dierzu ladet freundlich ein **Paul Pähold.**

Gasthof Sachsdorf.

Sonntag, 20. Oktober:

Guter Montag,

verbunden mit **Ballmusik.**

Dierzu ladet freundlich ein **G. Schumann.**

Neudeckmühle.

Sonntag, 20. Oktober:

Guter Montag,

wozu herzlich einladet **Witwe Poik.**

Voranzeige.

Srbgerichtsgasthof Herzogswalde

Sonntag, 20. Oktober

Guter Montag

findet mein diesjähriger

stait. Hochachtungsvoll **Arthur Täubrich.**

Schänke alte Post

am Markt.
Bestgepflegte Biere und Weine.
Schöne Räume.

Kaffee's,

gebrannt, in feinsten Mischungen à Pfd. 100, 120, 140, 160 und 180 Pfg.

empfiehlt **Sugo Busch.**

Blattpflanzen, blühende Pflanzen,

fertige Kränze, Kreuze, Palmzweige

empfiehlt zu billigsten Preisen **Lassig's Blumengeschäft.**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an den Verlust unseres lieben **Erich** sagen wir hierdurch allen unsern

herzlichsten Dank.

Die trauernden Eltern
Hermann Trobisch u. Frau.

Ehrenerklärung.

Die über **Robert Müller** getane fible Nachrede beruht auf Unwahrheit, es tut mir leid dieselbe getan zu haben, sie geschah in Unbereilung.
Grumbach, 14. Oktbr. 1907.
Klara verw. Klein.
Dierzu 1 Bilage mit Roman.